

Schlafender Bub im Heu

Predigt über Sprüche 3,24 und das Anker-Bild „Schlafender Bub im Heu“, gehalten am Ostersonntag 2010 in der ref. Kirche Ins



*Legst du dich nieder, wirst du nicht aufschrecken,
und wenn du liegst, wird dein Schlaf süß sein.*

Da liegst du ja, Bub, und schläfst, tief und fest. Überall haben wir dich gesucht, auf unser Rufen hast du nicht geantwortet. Kunststück, wenn man so selig schläft. Bei dir trifft zu:

*Legst du dich nieder, wirst du nicht aufschrecken,
und wenn du liegst, wird dein Schlaf süß sein.*

Vorher bist du wie wild herumgerannt. Auch tüchtig geholfen hast du am Samstag, hast Holz in die Küche getragen, hast im Stall geholfen. Du warst früh schon beim Grasens dabei. Die Sonne hat dir auf den Kopf gebrannt. Einen Hut hast du angehabt, wie ein richtiger Mann. Nun liegt der Hut neben dir – er liegt fast da wie ein Heiligenschein, den du nicht brauchst, denn du schläfst ja selig und im seligen Schlaf brauchen auch die Seligen keinen gold-leuchtenden Kranz.

Wenn ich dich so daliegen sehe, Bub, frage ich mich, ob ich heute noch solchen schlafenden Kindern begegne. Heutige Kinder und Erwachsene brauchen meistens ein gutes Bett, um schlafen zu können. Oft reut uns die Zeit, um zu schlafen. Wir möchten noch so viel tun, erleben, unternehmen, schauen, zappen, gamen... Da fehlen ganz einfach die Zeit und die innere Ruhe für den Schlaf. Darum tut es schon gut, dich nur zu sehen. Du gibst unseren aufgeschreckten und gehetzten Seelen Ruhe und zeigst uns, wie wunderbar es ist, einfach zu schlafen, wenn man müde ist. Bei dir können wir schauen, wie gut es tut, wenn wir dem Schlaf nicht davonrennen...

Du liegst auf Heu. Das Heu kennen die wenigsten von uns mehr aus dem Alltag. Aber wir kennen es noch aus den Erzählungen und vom Vorbeifahren. Und wir kennen das Heu aus den Weihnachtsliedern. Das Jesuskind liegt auf Heu und auf Stroh in der Krippe. Die Krippe wäre zu klein für dich, aber diese Ecke im Tenn ist gross genug.

Auch auf Stroh würdest du selig schlafen. Wenn wir dich betrachten, dich und dein Happy-Bett aus Heu, dann gibst du uns heute den Osterfrieden. Wie das Christkind an Weihnachten. Und diesen Frieden brauchen wir sehr, den innern und äussern Frieden.

Wir wollen nicht zu laut sprechen, dich nicht wecken. Bist du mitten in einem wunderbaren Traum? Im Traum bist du unterwegs mit einem riesigen Dampfschiff nach Amerika, so wie dein Onkel, der einmal von dort drüben geschrieben hat. In deinem Traum legst du die weite Strecke über das weite Meer in kürzester Zeit zurück. Du kommst in der Neuen Welt an, du findest Arbeit, du verdienst Geld, du kannst deinen Eltern Geld schicken, das Geld, das ihnen hier so bitterlich fehlt. Du träumst den Traum, den heute Millionen von Kindern träumen, den Traum von einer bessern Welt. Bei dir zuhause trägst du keine Schuhe, kaum kann man auf dem Chasseral AARAU lesen. Aber jetzt, in der neuen Welt, bist du ein reicher Amerikaner, hast Schuhe, auch im Sommer und du hast Hosen, die bis zum Knöchel runter reichen und Socken dazu... Das alles erlebst du in den kurzen Augenblicken, da wir dich betrachten, dich und deinen Schlaf. Im Nu bist du im Traum von hier weg und in einer neuen Welt.

Du Bub, wie du da so schläfst, bringst du mich auf den Gedanken: einmal werde ich so daliegen, nicht auf Heu wie du, sondern in einem Sarg, Menschen werden mich betrachten... Während ich einfach daliege, wird meine Seele ganz wo anders sein – weit weg in einer Neuen Welt.

Mein Körper wird daliegen im ewigen Schlaf. Nicht meine Kleider sind zu kurz, wie bei dir Bub, sondern mein Körper wird für die Seele zu klein. Sie wächst aus ihm heraus. Sie braucht ihn nicht mehr und verlässt ihn - so wie du diese zu kurzen Hosen bald nicht mehr brauchst – meine Seele durchquert in einer winzigen Zeit einen unendlichen Raum, einen Raum, der nicht mehr eingesperrt ist in diese Zeit. Sie kommt in eine neue Welt. Nicht die neue Welt jenseits des Atlantik, es ist die neue Welt Gottes, von der Christus spricht, die er mit seinen Gleichnissen umschreibt. Und die Menschen, die meinen Körper betrachten, stehen da wie wir heute vor dir, Bub. Ich hoffe, sie werden sehen, dass ich friedlich daliege, so wie du. Sie werden nicht sehen, in welcher Welt meine Seele jetzt ist. Sie können es glauben, ahnen, ich aber werde es sehen. So real wie du Bub, jetzt Amerika siehst. Ich werde kein Geld an die Hinterbliebenen schicken von Gottes neuer Welt aus, aber vielleicht kann ich ihnen in einem Traum, in einer Vision ein Zeichen geben, dass es mir gut geht in der neuen Welt Gottes. Vielleicht kann ich manchmal ihr Engel sein, damit es ihnen gut geht, hier.

Schlafender Bub, wenn deine kleine Seele so weit reisen kann, keine Hindernisse kennt – wie soll dann der auferstandene Christus nicht durch die verschlossene Tür und durch das verschlossene Herz des ungläubigen Thomas gelangen? Wie soll er nicht durch unsere verschlossenen Türen gelangen? Die Türen des Hauses, die Türen des Herzens?

Vorne in unserem Osterfenster ist der Christus hell und durchsichtig, das Morgenlicht leuchtet durch ihn hindurch. Wir sehen seine segnende Hand über uns. Wie hell muss der Christus leuchten, durch den das Licht des ewigen Morgens hindurchschimmert?

Lieber Bub, wir lassen dich weiter schlafen. Träum süss und erwach gut. Wir freuen uns auf unsern nächsten Schlaf und hoffen, die Matratze werde uns so gut tun, wie dir das Heu. Und – wenn wir dich anblicken – dann müssen wir uns auch nicht fürchten vor dem Einschlafen im Leben und auch nicht vor dem Einschlafen am Ende des Lebens, dann wenn wir aufbrechen in Gottes Neue Welt.

*Legst du dich nieder, wirst du nicht aufschrecken,
und wenn du liegst, wird dein Schlaf süss sein.*

So weit führst du, schlafender Bub, unsere Gedanken. Süferli gehen wir weg von dir, zurück in die Kirche. Es ist Ostersonntag, die Glocken läuten, die Orgel spielt. Wir freuen uns an der Taufe von Len¹. Auch wir wollen löwen-stark sein wie er. Wir sind es – denn wir haben uns dem schwierigsten Thema gestellt, das es gibt. Löwenstark können wir uns dem Leben zuwenden, das Gott uns schenkt, von Herzen können wir uns auf den Frühling freuen.

Gott, unser Schöpfer,
du schenkst uns den Tag und die Nacht,
offene Augen und tiefen Schlaf.
Wir danken dir für jede Stunde
in der wir selig schlafen,
für jeden Morgen,
an dem wir unsere Augen öffnen.
Wir bitten dich für alle,
die Mühe haben mit dem Schlafen,
die Angst haben vor der nächsten Nacht:
überliste ihre Ängste
mit dem Engel des Schlafes.
Schick sie im Traum leise, leise
auf eine schöne Reise.

Jesus Christus, heute feiern wir deine
Auferstehung,
wir feiern, dass dein Leben
stärker ist als der Tod.
Wir bitten dich für die Stunden des
Zweifels:
Begegne uns mit deinem Licht
hier im österlichen Fenster,
mach unsere Herzen

zu österlichen Fenstern,
komm durch die verschlossenen Türen
und sprich uns an.
Wir warten auf dein Wort
und deinen Trost.

Heiliger Geist,
du hebst alle Vorstellungen von Zeit und
Raum
aus den Angeln
mit den Engeln deinen Boten.
Schick sie auch zu uns,
in Träumen, Visionen, Geistesblitzen.
Wir bitten dich wegen böser Träume:
verscheuche ihre Schatten
durch dein Licht.

Heiliger, dreieiniger Gott,
gib uns heute einen Schlaf
wie dem Buben auf dem Heu.

Pfr. Ueli Tobler, Fluhackerweg 11, 3225 Müntschemier,
pfarramt.tobler@sesamnet.ch , www.ref-kirche-ins.ch , www.kirchen-amt-erlach.ch

¹ Der Name Len bedeutet „Löwen-stark“ – Bezug zur Taufe von Len am Anfang des Gottesdienstes